

# Fast die ganze Welt bereist

Evangelische Frauенhilfe erinnert sich und feiert 70 Jahre Weltgebetstag

Dudenhofen – Der Welt etwas zu sagen haben christliche Frauen in mehr als 130 Natio-

nen immer am ersten Freitag im März – auch in Dudenhofen, wo der Welgebetstag der Frauen seit 70 Jahren begangen wird. Die runde Zahl nutzte die evangelische Frauenhilfe, um mit katholischen Schwestern, Liedern und Erinnerungen zu feiern. Gemeinschaftsgefühl über Grenzen und Kontinente hinweg soll entstehen, außerdem immer etwas Gutes dabei herauskommen. Schon 1887, erläuterte Ute Hohmeier etwa 30 Teilnehmerinnen im evangelischen Gemeindehaus, hätten amerikanische Methodistinnen diesen Gedanken aufgebracht, zu-

Staaten nachst in den Vereinigten  
Ländern gelebt und nach dem Zweiten Weltkrieg auch nach Deutschland getragen. 1949 war die gerade entstehende Bundesrepublik Deutschland eine Idee voranzubringen.

Hohmann, ehemals Beauftragte für den Weltgebetstag im Landesverband evangelischer Frauen, erstmals in die weltweite Bewegung einbezogen. In Dudenrothen fand laut Edith Koch von der evangelischen Frauenhilfe 1952 der erste Gottesdienst mit eigener Liturgie zum Weltgebetstag statt. Hinzugekommen

zogen. Später seien die deutschen Christinnen treibende Kraft geworden und hätte maßgeblich geholfen, die Idee voranzubringen.

In Dudenhofen fand laut Edith Koch von der evangelischen Frauenhilfe 1952 der erste Gottesdienst mit eigener Liturgie zum Weltgebetstag statt. Hinzugekommene

seien in den nächsten Jahren Frauen aus Nieder-Roden, bis dort selbst eine – von Anfang an ökumenische – Bewegung in Gang kam. Die Dudenhöfe rinnen begreifen sich seit 1978 überkonfessionell, über dreijahrzehnte unter der Ägide der amtierenden Vorsitzenden Elsbeth Petzinger. Gewidmet ist der Weltpfarrer

sttag stets einem Land, esmal den Bahamas. „Die auen dort berichten dann in ihrem Leben und ihren Problemen“, erläutert Koch. Ich die weltweit in den Göt- diensten gesammelte Kol- lekte geht zum Großteil in die jeweilige Paten-Nation, die meist für soziale Projekte T Unterstützung von Fran- kreich“

en und Mädchen. In Deutsch- land stand in den Nachkriegs- Jahren die „innere Not“ im Vordergrund, unter den Flüchtlingen und Vertriebenen. Die globale Dimension gewann die Bewegung in den 1970er-Jahren. „Seither“, so Koch, „haben wir auf diese Weise fast die ganze Welt be-

„Doch noch begleitete die Christinnen zur Feier im evangelischen Gemeindehaus Budenholzen.“



FOTO: KLEMPT

Deutsch-  
schkriegs-  
Not“ im  
er den  
ertriebe-  
mension  
g in den  
her“, so  
uf diese  
Welt be-